

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 6. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung,

betreffend die Floßsperre für die Nagold und den Zinsbach.

Nach hohem Erlaß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 31. August l. Js. ist für die Nagold und den Zinsbach bis zum 15. September d. J. Floßsperre angeordnet worden.

Dies wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.

Calw, 4. September 1888.

K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Sept. Die Abreise der fürstlichen Gäste des kaiserlichen Hofes und die Teilnahme des Kaisers an den Manövern in der Mark bringt es mit sich, daß Berlin selbst noch einige recht stille nachsommerliche Wochen durchzumachen hat. Bemerkenswert wird der gleichzeitige Aufenthalt des deutschen Gesandten in Athen und des Kronprinzen von Griechenland. Der erstere wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen, der letztere machte heute Besuch im Marmorpalais. Daß die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern noch in Friedrichstern verweilt, ist bekannt. Da der Kronprinz von Griechenland bereits seit Wochen in Berlin lebt, fehlt es natürlich nicht an allerlei Vermutungen. — Die Kaiserin Viktoria Augusta wird, wie man heute erfährt, bereits vor der Abreise des Kaisers nach dem Süden, sich nach Brimkenau begeben, um dort noch einige Zeit ihrer Erholung zu leben. Gegen Ende Oktober wird das kaiserliche Paar wieder zurückkehren und dann, wie es heißt, in Charlottenburg residieren.

Nach dem „Frei. Journ.“ hat sich die Vermutung, daß die Prinzessin Sophie, Schwester des Kaisers, mit dem griechischen Thronfolger sich verloben werde, bestätigt und bereits macht die „Nordb. Allg. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß die Verbindung die freundlichen Beziehungen unseres Herrscherhauses zu verschiedenen anderen erhabenen Fürstengeschlechtern in erfreulicher Weise zu erweitern und zu befestigen geeignet sei. — Die Kaiserin Augusta trifft am Montag, den 10. d. M., zu längerem Herbstaufenthalt in Baden-Baden ein.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Ich möchte bezweifeln, daß Dir Das gelingen würde. Frau von Litrac wird zur Geltung bringen, daß — verzeihe, wenn ich mich unumwunden ausdrücke — Du sie pekuniär zu Grunde gerichtet hast, daß sie wenigstens den dreiviertel Teil ihres Vermögens geopfert habe, um Deine Börsendifferenzen auszugleichen. Sie wird somit behaupten, daß Du sie nicht daran hindern könntest, ihr seltenes Talent zu verwerten, um so weniger, als sie sich durch Deine Schuld gezwungen sehe, von Dem zu leben, was sie sich mit Hilfe jenes Talents verdienen könne. Die öffentliche Meinung wird auf ihrer Seite sein und dieselbe dürfte nicht ermangeln, die Richter wesentlich zu beeinflussen, wenn es so weit käme, daß der Fall denselben vorgetragen würde. Ich zweifle nicht daran, daß der Urteilspruch somit zu Gunsten der Gräfin von Litrac ausfiele, ganz abgesehen von dem ungeheuren, Aufsehen erregenden Skandal, welcher die natürliche Folge dieser öffentlichen Behandlung wäre. Die Presse würde sich desselben bemächtigen und in dem Club bildete er das Gespräch des Tages. Ich brauche Dir wohl nicht zu verhehlen, daß man ohnehin Nichts weniger als wohlwollend gegen Dich gesinnt ist, und die Stimmung wird sich wesentlich verschlimmern, wenn gewisse Einzelheiten an den Tag kommen, die bis jetzt verborgen blieben. Frau von Litrac war so großmütig, über die Ursachen zu schweigen, welche ihr eine Scheidung als wünschenswert erscheinen ließen; zwingt man sie aber, sich gegen Angriffe zu verteidigen, so wird sie zweifellos sprechen.“

Der Fälscher erbeute, er hatte die Anspielung gar wohl verstanden.

„Es bleibt mir also Nichts übrig, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen!“ sprach er mit heiserer Stimme. „Wenn das das Mittel ist, welches Du zögerst mir zu nennen —“

Berlin, 3. Sept. Die Verlobung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen Constantin von Griechenland erregt allenthalben die freudigste Teilnahme. Nach den schweren Schicksalsschlägen, welche in diesem ereignisreichen Jahre auf das Herrscherhaus niederkam, freut man sich doppelt der frohen Ereignisse, welche sich nun in der kaiserlichen Familie abspielen. Das ungeteilte Interesse der Bevölkerung wendet sich heute, wie erklärllich, der jugendlichen, fürstlichen Braut zu. Prinzessin Sophie Do-rothea Ulrike Alice ist 18 Jahre alt. Wie noch in tiefeschmerzlicher Erinnerung steht, beging sie einen Tag vor dem Hintritt ihres edlen kaiserlichen Vaters ein trauriges Geburtsfest. Mit Prinzessin Sophie vermählt sich das vierte und vorjüngste der sechs lebenden Kinder des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Victoria. Kronprinz Konstantin ist nicht ganz zwei Jahre älter als seine Braut. Er wurde am 21. Juli (2. August a. St.) 1868 zu Athen geboren. Der jugendliche Thronfolger, welcher eine überwiegend deutsche Bildung genossen hat, liegt bekanntlich seit längerer Zeit in Deutschland wissenschaftlichen und militärischen Studien ob. Er führt den Titel eines Herzogs von Sparta und ist Lieutenant in einem Infanterie-Regiment.

Tages-Neuigkeiten.

† Teinach, Badhotel. Der Erinnerungstag an Sedan wurde auch hier in schönster Weise gefeiert. Schon am Morgen weckten Böllerschüsse die Gäste und der Choral: „Nun danket alle Gott“ weckte die frühe Stunde. Vikar Traub hielt die Festpredigt, welche die hohe Bedeutung des Tages hervorhob. Bei dem Mittagessen im Badhotel an dem auch der Kriegerverein Teil nahm, brachte Direktor Stark das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, bei dem er auch in treffenden Worten der heimgegangenen beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. gedachte. Professor Kraft von Bonn a/Rh. ließ im Gedächtnis an das große und weltgeschichtliche Ereignis bei Sedan Moltke und Bismarck leben. Dann aber wurde von Direktor Stark in schwingvoller patriotischer Rede auch unseres Landesherren des Königs von Württemberg würdig gedacht. Professor Desterlen von Tübingen brachte den Dank den Frauen und Jungfrauen dar, die unermüßlich sich der Pflege der Verwundeten im Jahre 1870/71 hingegeben. Den Höhepunkt erreichte die festliche Stimmung, als Herr Pirazzi aus Offenbach aus seinen gesammelten Dichtungen „Zum Herbst des Lebens“, den Festprolog der deutschen Siegesmale mit Begeisterung vortrug, der zur Einweihungsfeier des Nationaldenkmals auf dem Niederwald (28. Sept. 1883) zum Vortrag

„Du vergißt, daß ich Dein Freund bin; Deine Lage ist peinlich, aber nicht hoffnungslos. Willst Du einen guten Rat entgegennehmen?“

Der Graf nickte stumm.

„Nun denn, nach meinem Dafürhalten giebt es zwei Wege, durch welche Du Dich aus der Verlegenheit ziehen kannst. Wie hoch ist die Summe, welche Du benötigst?“

„Um meine Schuld zu bezahlen und die Mittel in der Hand zu haben, Revanche zu üben, brauche ich jedenfalls etwa hunderttausend Franks.“

„Weshalb kannst Du nicht Deine Frau um diese Summe bitten?“

„Du scheinst wahnsinnig geworden zu sein!“

„Durchaus nicht. Frau von Litrac muß eben so viel daran gelegen sein, wie Dir, einen Prozeß zu verhindern, der ihr eheliches Unglück an das Tageslicht bringt. Andererseits will sie die künstlerische Karriere von Neuem betreten, in der sie sich einst ein Vermögen gemacht. Ich bin überzeugt, daß sie eine anständige Summe zu bezahlen bereit wäre, damit Du ihr die Ermächtigung erteilst, jedweden Bühnenkontrakt abzuschließen zu können.“

„Du rätst mir also in dürren Worten, ihr meine Zustimmung zu verkaufen?“

„Ja. Das ist es, was ich Dir raten möchte.“

„Und noch vor wenigen Augenblicken meintest Du, das Gericht werde finden, daß sie meiner Zustimmung nicht bedürfe, meintest Du, sie habe fürchterliche Waffen gegen mich in Händen?“

„Das glaube ich auch jetzt noch, aber die Annahme, daß es ihr wiederstrebe, von diesen Waffen Gebrauch zu machen, gehört doch auch in das Bereich der Möglichkeit. Vielleicht zieht sie es vor, ein Geldopfer zu bringen, jedenfalls ließe sich der Versuch wagen, sie zu demselben zu bewegen, und wenn Du dich dazu entschließt, so schwöre ich Dir, daß Niemand davon erfahren soll, selbst Frau von Benserrade nicht. Ich werde Dein Geheimnis wahren.“

Georges de Litrac stöhnte dumpf auf.

„Du verlangst Unmögliches von mir!“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

„Nun,“ versetzte Moulrières, scheinbar gutmütig, „so giebt es schließlich noch einen andern Weg, der Dir besser zusagt. Die Marquise de Marvejols weiß Alles, was geschehen ist. Deine Frau hat Deine Kousine besucht, welche mit sehr vieler

ausfrauen.
bische
emmerci
Mannheim,
er Marke
-Kaffee
Billigkeit so
Liebig's Vor-
schfeine Quali-
1/2 Ko. M. 1.20
" " " 1.40
" " " 1.60
" " " 1.80
" " " 2.—
neue Brenn-
s Aroma.
parnis.
eten mit Schutz-
sehen von 1, 1/2
Calw bei
finger's Dwe-
org Decker.
rk
urch die
Direkteste, für-
00 Pfd. Frei-
unter 3 Jahren
n 8-12 Jahren
om Eisenbahn-
re weder Aufent-
7200 Tonnen-
Havre-New-York
en die Reise in
reise von hier
Hauptagent.
Tropfen,
das Magens.
Abkühlend, Nerven,
n, Bildung von Sand
Erbrechen, Kopfschmerz
b. Vertreibung, Ueber-
sitz, Leber u. Hämorr-
Doppelkapsel Mk. 1.40.
asier (Währn).
el. Die Bestandtheile
(100)
otheken.
h. Staib. —
ber 1888.

Ber-	Gegen den	Schnitts-	Summe
kaufs-	vor. Durch-	preis.	
Summe	schmitts-	mehr wenig	
2	3	4	5
154	80	22	
161	20	1	
316	00		
Getreidegattungen			
1888.			
pr. Simri.			
mittlerer. niederster.			
%			
1	61	1	53
1	38	1	31

gebracht worden ist. — Am Nachmittage flogen Ballons in die Lüfte und am Abend beschloß ein gemütliches Tanzvergnügen die Festfeier von Seban zu Teinach, für die sich Herr Direktor Stark den Dank der vielen Badegäste in hohem Maße erworben hat.

Wildbad, 3. Sept. Gestern Nachm. versammelten sich hier etwa 100 Turner aus den umliegenden Turnvereinen, um dem zur Zeit hier weilenden Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. med. Goetz, Reichstagsabg. von Lindenau, eine Guldigung darzubringen. Unter den Klängen der hiesigen Feuerwehrkapelle und dem Borantritte der zu dieser Feier ebenfalls hieher gekommenen H. H. Theodor Georgii von Eßlingen, Ehrenvorsitzender der deutschen Turnerschaft, und Emil Georgii von Calw, Vorstand des Nagoldgaues, zog der stattliche Zug vor die Wohnung von Dr. Goetz, wo Vorstand Kometich von hier dem Gefeierten ein donnerndes Gut Heil ausbringen ließ. Goetz dankte mit frischen kernigen Worten und brachte sein Hoch, bezugnehmend auf die Sedansfeier, dem Kaiser und der deutschen Einheit. Das hierauf veranstaltete Schauturnen auf dem Turnplatz, an welchem sich Goetz trotz seiner 62 Jahre mit Eifer beteiligte, und das Bankett im Gasthaus zum kühlen Brunnen verliefen aufs Schönste.

Stuttgart, 4. Sept. Der langjährige Generaladjutant des Königs, von Spitzemberg, ist heute Nacht in Bad Weisenburg gestorben.

Als Nachtrag der im „Schwäb. Wochenblatt“ kürzlich stattgefundenen Hausfuchung teilt das genannte Blatt mit, daß am Montag eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter bei dem R. Amtsgericht erfolgte, wo dem Redakteur dieses Blattes eröffnet wurde, daß die polizeiliche Beschlagnahme die richterliche Sanktion erhalten habe und daß das beschlagnahmte Material an den Untersuchungsrichter beim großherzoglich badischen Landgericht Konstanz abgegangen sei. Die gegen die Beschlagnahme der Geschäftsbücher bei der R. Staatsanwaltschaft am Dienstag eingelegte mündliche Beschwerde hatte zur Folge, daß der Vertreter der R. Staatsanwaltschaft erklärte, eine Beschlagnahme der Geschäftsbücher sei überhaupt nicht in den Intentionen der R. Staatsanwaltschaft gelegen gewesen. Der Herr Staatsanwalt telegraphierte denn auch sofort an das Landgericht Konstanz betreffend Rückgabe der Bücher. Dieselben sind am Donnerstag eingetroffen und wurden sofort ausgehändigt. Zugleich wurde die Mitteilung, daß sämtliches sonstige beschlagnahmte Material wieder von Konstanz nach Stuttgart zurückgesandt und von hier aus die Untersuchung alsdann weitergeführt werde.

Schorndorf, 4. Sept. Die Vorbereitungen auf die Runkelinfestfeier schreiten der Vollendung zu. Die Festhalle, welche bis auf einige Malereien fertig ist, zeigt sich nun als ein sehr zweckmäßiger und geschmackvoll ausgestatteter Raum. Am nächsten Mittwochabend soll bei der Probeaufführung zum erstenmal die elektrische Beleuchtung, welche durch die Esslinger Maschinenfabrik erstellt wird, versucht werden. Zum Festspiel am 6. sind sämtliche Eintrittskarten vergriffen, und die vielen Bestellungen, welche von allen Seiten einlaufen, müssen für die Aufführung am nächsten Sonntag vorgemerkt werden. Um der Einwohnerschaft auch Gelegenheit zu bieten, das Festspiel zu sehen, werden bei der Probeaufführung am Mittwoch außer den Schulen auch anderweitige Personen zu ermäßigtem Eintrittsgeld eingelassen.

Aalen, 2. Sept. Für das vom 3. bis 6. Sept. dauernde Manöver der 54. Brigade ist das Magazin hierher verlegt. Fleisch, Brod, Kaffee, Gries, Fleischkonserven, Gemüskonserven, Holz, Heu, Stroh u. s. w. werden für die einzelnen Truppenteile auf Wagen hier abgeholt. Im hiesigen Schlachthaus wurden von der Feldmezzerei 7 Ochsen im Gewicht von 40—42 Ztr. geschlachtet. Das Fleisch kam in die Turnhalle und wird dort verwogen.

Heidenheim, 31. Aug. Der bekannte Petrefaktenhändler Acciser Pharion in Steinheim verkaufte vor einigen Tagen an das mineralogische Institut der deutschen technischen Hochschule zu Prag (Joseph Wenzel) und

den Assistenten Dr. Bauber am R. K. geologischen Institut der deutschen Universität zu Prag eine ziemliche Anzahl Versteinerungen von Tieren (Mhinceroszähne, Kehlweide, Kehlweide, Fische, Schnecken und Muscheln), welche er erst in letzter Zeit wiederholt in seiner Sandgrube vorgefunden hatte. Die betreffenden Herren waren selbst bei Herrn Pharion und besichtigten seine Sammlung.

Rottweil, 31. Aug. In welsch ausgedehntem Maße das Geschäft in der hiesigen Pulverfabrik betrieben wird, beweist der Umstand, daß gegenwärtig gegen 800 Arbeiter (inkl. Bauarbeiter) dort beschäftigt sind; eine zu den neu errichteten Magazinen führende Drahtseilbahn wird in nächster Zeit fertig gestellt werden.

Owen, 31. Aug. Eine unheilvolle, kaum glaubliche Kunde durcheilte heute abend 5 Uhr unser Städtchen: „Maurer Mütsch ist von Friedrich Stein erstochen!“ Alles eilte der Unglücksstätte (Jaig'schen Mühle) zu, immer noch der Hoffnung lebend, es könne nicht sein. Aber leider war es so! Da lag der in den 40ziger Jahren stehende Mann, Vater von 7 Kindern, den gutgezielten Stich in der linken Brust, das Auge gebrochen, an seinem Leichnam die klagende Witwe mit ihren nun verwaisenen, unverorgten Kindern sitzend. Ein Schrei des Unwillens ertönte von aller Lippen und — wäre der Mörder im Augenblick in ihre Hände geraten, wer weiß, was geschehen wäre!? Hr. Stadtschultheiß Kauderer war gleich zur Stelle, verfügte die sofortige Verhaftung des Mörders, der in eine Scheune am entgegengesetzten Orte seiner Schendthat sich geflüchtet hatte, und ließ ihn von handfesten Leuten in sicheren Gewahrsam bringen.

Ravensburg, 3. Sept. Gestern brachte ein Bauer, der in der Nähe von Waldburg ein bescheidenes Anwesen besitzt, zu Uhrenmacher Erb ein Neuwieder Lotterielos mit der misshütigen Bemerkung, was es denn auch „mit dieser Lotterieg'schicht“ sei. Es stellte sich heraus, daß auf dieses Los der erste Gewinn gefallen ist. Dem überglücklichen Mann rannen Thränen aus den Augen und aus den Schilderungen über seine Lage erfuhr man, daß das Glück dem Manne zu gönnen ist. Uhrenmacher Erb ist beauftragt, den Gewinn, einen Brillantschmuck, zu 30,000 M angeschlagen, zu verkaufen.

Friedrichshafen, 3. Sept. Durch die unaufhörlichen Regengüsse in den letzten Tagen sind die Zuflüsse zum Bodensee abermals über die Ufer getreten und der See um 70 cm gestiegen. In Rorschach fiel am Samstag nachmittag um 4 Uhr ein Wolkenbruch; die Feuerwehr wurde alarmiert, um mit Brettern, Sandsäcken u. s. w. dem Wasser einen Damm entgegenzusetzen. Im Gebirge hat es stark geschneit, Säntis und Sceaplana sind weit herunter weiß.

Breslau, 3. Sept. Das seit voriger Woche in der ganzen Provinz anhaltende starke Regenwetter hat allenthalben Hochwasser zur Folge. Die meisten Gebirgsflüsse sind bereits aus den Ufern getreten; bei Glas sind mehrere Orte durch die Reife überschwemmt. Auch die Oder bei Ratibor steigt rapid und hat den höchsten Uferpunkt erreicht.

Hamburg, 2. Sept. General Boulanger traf gestern Abend hier ein. Er bleibt einen Tag hier und beabsichtigt alsdann die Kopenhagener Ausstellung zu besuchen. Von dort wird er nach Schweden und Petersburg gehen.

Vermischtes.

Berlin, 31. Aug. Aus Schleswig werden dem „Berliner Tagbl.“ einige heitere Episoden berichtet, die den Prinzen als echten, wetterfesten Seemann zeigen und es erklärlich machen, daß die Herzen unserer wackeren Blaujacken höher schlagen, sobald von „ihrem Prinzen Heinrich“ die Rede ist. Die „Olga“ lag draußen in der Kieler Bucht in Dienst; Prinz Heinrich

Wärme die Partei Bianta's nimmt, ja, die gegen Dich erzürnt ist, aber trotzdem nichts davon wissen will, daß die Gräfin von Listrac wieder die Bühne betrete. Sie rechnet darauf, daß Du sie daran hindern wirst, indem Du Dich mit Deiner Gattin wieder ausöhnst, in welchem Fall sie Dir Alles verzeihen will, was, wie ich recht gut weiß, von nicht geringer Bedeutung für Dich ist, indem ihr Erbe zu sein Dir nicht gleichgültig sein kann.“

„Du bringst mich zur Verzweiflung mit Deinen Worten. Ich kann nicht als ein Bittender zu meiner Frau gehen!“

„Aber Du kannst ihr leicht zufällig begegnen. Die Gräfin begiebt sich täglich zur Probe in das Théâtre Lyrique. Ich an Deiner Stelle würde mich bei dem Portier dieses Gebäudes informieren, zu welchen Stunden die Proben stattfinden, und dann die Gräfin beim Ausgang erwarten.“

„Um auf offener Straße mit ihr eine Scene zu haben? Das wäre eben so absurd als lächerlich.“

„Ich würde es im Gegenteil als die vortrefflichste Gelegenheit ansehen, die Gräfin anzusprechen, da Du bei einem etwaigen Besuch, welchen Du ihr abstaten wolltest, jedenfalls nur verschlossene Thüren finden würdest. Mag sein, daß sie sich anfangs weigert, Dich anzuhören, aber Du weißt besser als ich den Zorn einer Frau zu beschwichtigen, welche Dich obendrein liebt.“

„Und Du wähnst, es genüge ein so gewagter Schritt und einige sanfte Worte, um sie zu veranlassen, daß sie die Vergangenheit vergesse, daß sie dem Theater entsage und wieder an meiner Seite lebe? Du vergißt, daß Bianta einen eisernen Willen besitzt. Wenn sie einmal einen Entschluß faßt, so pflegt sie nie und nimmer von demselben abzugehen. Wenn sie es sich in den Kopf setzte, die Bühne abermals zu betreten, so wird Nichts auf Erden im Stande sein, sie davon abzubringen.“

„Wetten wir um irgend einen Schmuckgegenstand, den der Verlierende Frau von Benserrade zu Füßen legt! Ich behaupte, daß, wenn Du klug zu Werke gehst, die Gräfin Alles thun wird, was Du verlangst.“

„Sie wird ihre Bedingungen stellen,“ meinte Listrac, nur halb überzeugt.

„Darauf mußt Du allerdings gefaßt sein und ich rate Dir, Dich denselben zu fügen.“

„Du redest, wie der Blinde von der Farbe. Es ist kein Vergnügen, sich der

Oberherrschafft einer beleidigten Frau unterordnen zu müssen. Dein Rat dürfte mir teuer zu stehen kommen und Du täuschst Dich, wenn Du wähnst, daß meine Lage eine besonders angenehme sei.“

„Immerhin angenehmer, als wenn Du öffentlich gebrandmarkt und dem Elend preisgegeben bist.“

„Dem Elend? So weit sind wir denn doch noch nicht!“

„Ich wünsche es, mein Freund! Aber es läßt sich doch wohl nicht in Abrede stellen, daß Du eine schwere Geldschuld hast und weder Geld, noch Kredit besitzt. Wo willst Du in den nächsten achtundvierzig Stunden die Summe aufreiben, welche Du benötigst?“

„Juliette wird mir dieselbe nicht verweigern, wenn ich sie darum bitte.“

„Ich rate Dir noch einmal, den Versuch nicht zu machen, von ihr jene Summe zu entlehnen. Die gute Baronin ist allerdings sehr in Dich verliebt, aber nicht so weichen Gemüts, wie die Gräfin von Listrac. Der Sinn für Opferfähigkeit geht ihr vollständig ab und sie wird sich nie die geringste Entbehrung auferlegen um Deinetwillen. Ueberdies kann ich Dich nur nochmals versichern, daß sie im Moment keine disponiblen Gelder zur Verfügung hat.“

„Sei ruhig, ich werde mich keinem Refus aussetzen!“

„Und Du wirst daran sehr gut thun; tausendmal besser, mit der Gräfin von Listrac verhandeln. Wenn sie Dir nicht verzeihen und sich verfühnen will, so mache ihr, wie gesagt, den Vorschlag, daß sie Dir hunderttausend Franke auszahle, wogegen Du Dich verpflichtest, keine Einsprache dagegen zu erheben, daß sie auf der Bühne singt. In Deinem Interesse aber würde ich Dir raten, die erste Vereinbarung vorzuziehen.“

„Frau von Benserrade würde aber dann unbedingt mit mir brechen.“

„Was Dir einfällt! Sie bebauert jetzt schon den übereilten Schritt, den sie gethan hat, und würde um so lieber in die früheren Beziehungen zurückkehren, als es sich bei ihr nicht im entferntesten darum handelt, mit Dir zu brechen. Uebrigens bist Du heute nicht in der Verfassung, einen fröhlichen Abend mit ihr zuzubringen. Soll ich Dich ersetzen? Ich verpflichte mich, ihr Vernunft beizubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Bad Teinach, Badhôtel. Aufforderung.

Wer noch Ansprüche irgend welcher Art an uns zu machen hat, der wende sich gefl. persönlich oder schriftlich bis längstens 9. September d. J. an

J. Georg Stark,
Geschäftsführer



Doppel-Lagerbier,

nach Münchener Art gebraut, ist jeden Tag im Ausschank in der

Kaydt'schen Brauerei.

Champagner (deutscher Schaumwein)

von G. C. Kehler & Cie. in Eßlingen

empfiehlt

Emil Georgii.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow,

- Berlin,
- von Gietl, München,
- Reclam, Leipzig (†)
- v. Nussbaum, München,
- Hertz, Amsterdam,
- v. Kozczynski, Krakau,
- Brandt, Klausenburg.



Prof. Dr. v. Frerichs,

- Berlin (†),
- V. Seanzoni, Würzburg,
- C. Witt, Copenhagen,
- Zdekauer, St. Petersburg,
- Soederstadt, Kasan,
- Lambl, Warschau,
- Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Tropfen, Alkalien etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etikette die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug R. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. Die Schachteln sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

20 Jahre! hat sich als unübertroffen und zum täglichen Gebrauch, statt Del od. Pomade, das staatlich geprüfte u. begutachtete Haarwasser v. Netter in München bestens bewährt. J. h. um 40 S. u. 1.10: Alte Apotheke.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 S. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 125 S.,
prima Halbdaunen nur 160 S.,
prima Ganzdaunen nur 250 S.
Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff,
doppeltbreit zu einem großen Bett
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl)
zusammen für nur 11 Mark.

Siebs, Tuschschuhe u. Cordschuhe
im holzernen, festen Tuschohlen für
Frauen Dutz. 11 M. Bei größ. Ab-
nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zeitz.
Preisliste frei, nachnahme bill. Her. G. Engelhardt, Zeitz.

Loeßlund's pepton. Kindermilch

für Säuglinge, sowie pepton.

Milch-Zwieback- Mehl

entwöhnte Kinder, sind
mit bester Alpenmilch
hergestellt u. von vielen Aerzten als
sehr nahrhaft u. knochenbildend em-
pfohlen. Näheres darüber enthält Dr.
Nachtigal's Schriftchen über die Er-
nährung und Gesundheitspflege der
Kinder, das in allen Apotheken
gratis und auch franco von Eduard
Loeßlund in Stuttgart zu haben ist.

Vaselin-Theerseife

von CARL JOHN & Co., Berlin N
und Cöln a. Rh.

erweicht durch ihre Milde alle unter der
Haut entstehenden Ablagerungen, ent-
fernt Hautausschläge und selbst veraltete
Gesichtsflecken, à Stück 50 Pfg.
Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.

Guten Centwein

gebe ich — um damit zu räumen —
zu außerordentlich billigen
Preise ab und stehen Proben am
Fah zu Diensten.

Sugo Rau.

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Ge- brauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabriziert von Bergmann & Co
in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt
bei J. Bertschinger.

Calw.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum mache die ergebene
Mitteilung, daß ich seit kurzer Zeit
bei Frau Michler in der Ledergasse
wohne.

Für das mir seither geschenkte Ver-
trauen bestens dankend, bitte, mir das-
selbe auch fernerhin angedeihen zu lassen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werten Kunden billig und prompt
zu bedienen. Für guten Schnitt wird
garantiert.

Achtungsvollst

J. Krämer, Schneidermeister.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd



Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz A. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhle a/M. in Leonberg.

Magenkatarth. Hämorrhoiden.

Kranken zur Notiz, daß mich Herr
Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Gfarns
durch briefliche Behandlung von Magen-
katarth mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen,
Magenchwäche, Verdauungsstörung, üblem
Mundgeruch, Verstopfung, Hämorrhoiden,
sowie von Gesichtsfäulen befreit hat.
Gmünd, Juli 1887. Jof. Hertikofler. Keine
Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker,
postlagernd Konstanz.“

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition
die einzige Seife, welche alle Haut-
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
Röthe des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und
50 S. bei J. Bertschinger.

Gbhäufen.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit
empfiehlt der Unterzeichnete

Obstmahlmühlen

mit Steinwalzen, auf Holz- und
Eisengestell,

Molkpressen,

verschiedener Größen, mit Stein- und
Eisentisch,

fahrbare

Obstmühlen und Pressen,

beide auf einem Rädergestell oder
je einzeln,

Pressspindeln zum Einsetzen in
ältere Pressen,

Dreschmaschinen und Göpel,

Fuhrmühlen,

Ackerwalzen, Wieseneggen,

sehr leicht gehende

Futterschneidmaschinen zu 55 Mk.,

Güllen- u. Wasserpumpen,

Pumpbrunnen auf jede Tiefe,
Räbensneider, stähl. Heuzangen,
eis. Seilkrollen, Maschinenmesser.

— Garantie und billige Preise. —

W. Dengler.

Apotheker Heissbauers' schmerzstillend. Zahnkitt

zum Selbstplombieren hohler
Zähne, beseitigt nicht bloß den
Zahnschmerz rasch und auf die
Dauer, sondern verhindert durch
den vollständig festen Verschluß der
kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger
Anwendung das Auftreten des
Schmerzes überhaupt und unter-
drückt das Weiterfortschreiten der Fäul-
nis. Zu beziehen in der „Alten
Apotheke“ in Calw.

Schöne frische

Eier und Zwiebel

empfiehlt

Chr. Moersch.

Am nächsten
Samstag, den 8.
ds., bringe ich einen

Transport große Luxemburger Schweine

ins Gasthaus z. Hirsch in Calw
und setze solche billig dem Ver-
kaufe aus.

Heinrich Ott, Schweinehändler.

Calw.

Nächsten Samstag verkauft

reine

Wildschweine

J. Rentschler, Bäcker.